

Rainer Totzke
Buchstaben-Folgen

Schriftlichkeit, Wissenschaft und Heideggers Kritik an der
Wissenschaftsideologie

© Velbrück Wissenschaft 2004

Einleitung

TEIL I

SCHRIFT UND WISSENSCHAFT

1 Mündlichkeit und Schriftlichkeit – Zur Einführung

1.1 Die Literalitätsdebatte

1.2 »Schrift«, Schriftsysteme und ihre Entwicklung

2 Alphabet, Schriftlichkeit und die Grundlagen okzidentaler Wissenschaft

2.1 Schriftlichkeit und Traditionskritik

2.2 Der Einfluss von Schriftsystemen auf Sprachtransformationen und Logikentwicklung

2.3 Alphabetschrift, Logik und episteme im antiken Griechenland

TEIL II

SCHRIFT UND WISSENSCHAFTIDEOLOGIE

HEIDEGGERS METAPHYSIKKRITIK

3 Schriftlichkeit, Wissenschaft, Wissenschaftsideologie – Heideggers Fundierung der
Episteme im Dasein

3.1 »Dasein« – Heideggers Beschreibung des Menschen aus der Vollzugsperspektive

3.2 Wissenschaft als Praxisvollzug und die Rolle der Schrift bei der Entstehung von Logik
und Episteme

3.3 Gerede, Neugier, Zweideutigkeit – Wissenschaftsideologie als »Verfallens«-
Erscheinung des Daseins

3.4 Schriftlichkeit, Realität und Wahrheit – Die Herausbildung der okzidentalen
Substanzontologie

4 Schriftlichkeit und Seinsvergessenheit

4.1 Heideggers Kehre

4.2 Seinsgeschichte als Mediengeschichte

4.3 Heideggers Reflexionen auf Kunst, Mythos und Religion vor dem Hintergrund von
Mündlichkeit und Schriftlichkeit

4.4 Heideggers Sprache und Sprachphilosophie im Spannungsfeld von Mündlichkeit und
Schriftlichkeit

5 Heidegger als Logo- und Phonozentrist? – Zu Derridas Schrifttheorie und dessen
Heidegger-Kritik

5.1 Das Projekt der Grammatologie

5.2. Derridas Heideggerkritik

6 Buchstaben-Folgen. Offener Schluss

6.1 Schriftambivalenzen

6.2 Bildende Philosophie

6.3 Themenwechsel?

7 Literatur

7.1 Texte der Antike

7.2 Texte von Martin Heidegger

7.3 Weitere Literatur